

# Verliebt in einen Chatbot: Fortschritt oder «nervig»? Diese Schauspielerin hat eine klare Meinung

Beatrix Bächtold | Mittwoch, 25. Februar, 2026 - 04:00

Lesenswert 100% | Noch keine Kommentare | f X Q E in



Ursprünglich kommt Alena Mächler aus Zug. Durch ihren Partner Nicola fühlt sie sich jetzt in Schaffhausen zu Hause. Bild: Beatrix Bächtold

**Nach Schaffhausen kam Alena Mächler der Liebe wegen. Bald steht sie auf der Haberhausbühne. Das Stück: ein Drama über eine Beziehung mit künstlicher Intelligenz.**

«Connected» heisst das Theaterstück, in welchem sich eine Frau in einen KI-Chatbot verliebt. Letzteres ist einfach: Über eine App stellt man sich einen Traummenschen zusammen; ein minimal anspruchs- und widerspruchsloses Exemplar. Mit dem kann man sich dann den Alltag teilen, bei gegenseitigem Gefallen auch Tisch und Bett. Um auf den Geschmack zu kommen, gibt es Gratisversionen. Wünscht man sich mehr, bieten die Betreiber gerne Hand. Bei «Replika», einem der Grossen in der Kategorie KI-Begleiter, ist man für rund 20 Dollar im Monat dabei.

Schätzungsweise jeder fünfte Erwachsene auf der Welt besitzt so einen romantischen Partner. Manchmal verknallt man sich auch in das Traumbild. In dem Fall schliesst man einen symbolischen Lebensbund. Japan ist Spitzenreiter, bereits über 4000 Menschen führen so eine «Tech-Ehe». Jetzt kommt das Thema auf eine Schaffhauser Bühne. Alena Mächler spielt im Stück die Influencerin Toni. Deren Mitbewohnerin Sara hält sich so einen körperlosen Liebhaber namens Sam. Chaos und unerwartete Wendungen sind im Stück vorprogrammiert und sorgen einerseits für Belustigung, bringen andererseits aber auch zum Nachdenken.

## Kritische Konsumentin

Alena Mächler ist in Zug aufgewachsen. Von der Verkleidungskiste im Kinderzimmer bis zur Schauspielerei brauchte es einige Jahre. Im richtigen Leben arbeitet die 28-Jährige als schulische Heilpädagogin im Kanton Zürich. «Arbeiten ist vielleicht nicht das richtige Wort. Ich lebe mehr meine Leidenschaft», sagt sie. Alena Mächler bezeichnet sich als Beziehungsmensch. «So ein KI-Chatbot wäre nichts für mich», sagt sie und erklärt dann, dass für sie zum Zwischenmenschlichen neben körperlicher Wärme und Kommunikation auch gegensätzliche Meinung und Kritik gehöre. «Wenn so ein Chatbot immer nach meiner Pfeife tanzt, nervt das. Das bringt mich nicht weiter», sagt sie.

*«Wenn so ein Chatbot immer nach meiner Pfeife tanzt, nervt das. Das bringt mich nicht weiter.»*

— Alena Mächler, Schauspielerin und Schulische Heilpädagogin

Was sie und ihre Schülerinnen und Schüler aber weiterbringe, sei die Bühne. Gerade probt sie mit ihnen das Abschlusstheaterstück. «Das eröffnet Möglichkeiten, um aus sich herauszukommen, Grenzen auszuloten, zu wachsen, sich zu entwickeln und zu entdecken», erklärt sie. Alena Mächler könnte sich gut vorstellen, einmal beim Film und Fernsehen mitzumachen.

## «Connected» im Haberhaus

Beim aktuellen Stück fiel es ihr stellenweise aber schwer, ihre Rolle zu verkörpern. Wenn sie beispielsweise im Stück behauptet, dass sie aus einer zerrütteten Familie stamme, in welcher dem Vater schon mal die Hand ausrutschte, bringt sie das in einen Konflikt. «Ich habe die besten Eltern. Meine Mutter Erika sitzt im Publikum, und mein Vater Paul steht mit mir, in der Rolle eines Handwerkers, auf der Bühne», berichtet sie. Sie selbst sei eine schwierige Konsumentin von Unterhaltung. «Unterhaltung ist schön und gut, aber ich habe immer gerne eine Message hinter der Handlung. Wenn ich rauslaufe und das Stück wirkt in mir weiter, dann passt es», sagt sie.

## Dankbare Schauspielerin

Als Schauspielerin empfinde sie vor allem Dankbarkeit. «Dass das Publikum unser Stück auf Plakaten oder in der Zeitung wahrnimmt, den Weg macht, ein Ticket kauft und uns zuschaut – das macht mich dankbar», erklärt sie. Ob sie das Gefühl habe, Schaffhausen sei der richtige Ort für «Connected»? «Ja, absolut», erwidert sie wie aus der Pistole geschossen. «Schaffhausen hat Erfahrung mit Kunst und Kultur. Die Menschen werden unser Stück aufmerksam und warmherzig verfolgen und sich ihre eigene Meinung bilden», sagt sie.

*«Eine Woche vor der Premiere wussten wir noch nicht, wie es ausgeht. Oft dachten wir: Mein Gott! Reicht die Zeit?»*

— Alena Mächler, Schauspielerin und Schulische Heilpädagogin

Was sie denn zu dieser Einschätzung veranlasse? «Ich war schon im Publikum der Haberhausbühne, beispielsweise beim Comedy-Zischtig. Coole Bühne. Coole Leute», sagt sie. Hier zu spielen, sei für sie ein Geschenk. Das Stück der neugegründeten Formation «Theaterkompanie» feierte im Oktober Premiere in Zug. Jan Weissenfels ist Autor und Regisseur. «Bevor Jan das Stück auf seine sieben Schauspieler nach Mass schrieb, recherchierte er ausgiebig und wurde so «KI-Chatbot-Spezialist», erklärt Alena Mächler. «Wir haben es in einer Art Workshop gemeinsam x-mal umgekrempelt. Eine Woche vor der Premiere wussten wir noch nicht, wie es ausgeht. Oft dachten wir: Mein Gott! Reicht die Zeit?», berichtet sie.

Alena Mächler benutzte zum Lernen ihrer Rolle eine App. «Textsicher bin ich. Eigentlich sollte alles gut gehen», erklärt sie. Was heisst «eigentlich»? Alena Mächler überlegt kurz und sagt dann: «Wir Menschen werden es gut machen. Risikofaktor ist das Virtuelle. Wir hoffen fest, dass unsere aufgezeichnete Chatbot-Stimme funktioniert.»